KALEB-
DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.* Bayreuther Str. 30 * 91 054 Erlangen

https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/

Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller
Bayreuther Str. 30
91054 Erlangen
E-Mail: kalebelkemoeller@aol.com
Spenden: Sparkasse Erlangen
IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05
BIC: BYLADEM1ERH

Unser übervolles Lager

LKW in Frauenaurach

Erlangen, 9. Juli 2025

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

wir haben wieder einmal ein großes Stück Hilfe geschafft – am 4. Juni haben wir einen LKW Richtung Ukraine auf den Weg gebracht. Das bedeutet: 1271 Kartons und 68 Säcke mit Hilfsgütern mit einem Gesamtgewicht von 13,1 Tonnen.
Das bedeutet für das deutsche Kaleb-Team: diese 13,1 Tonnen Hilfsgüter haben uns Spender ins Lager gebracht oder wir haben sie abgeholt. Wir haben alles sortiert, sicher verpackt. Das Packteam von fünf Frauen hatte auch Unterstützung von hier lebenden Ukrainerinnen.

Beim Beladen des LKW haben uns Freunde, Bekannte und Flüchtlinge geholfen, Sergej und Kaplan Askold waren ebenfalls dabei.
Der LKW wird dieses Mal bei einer befreundeten Hilfsorganisation in der Westukraine in R. entladen und wir teilen die Ladung dann auf. Das Lager dort ist groß und sicher, für das ukrainische Kaleb-Team verringern sich Transportwege für die Weiterverteilung, weil im Raum R. viele Binnenflüchtlinge und andere Bedürftige leben.

Es ist für uns immer inspirierend und ermutigend, wie gut 10-15 Helfer engagiert und freundschaftlich zusammenarbeiten, um einen solchen unglaublichen Kraftakt zu schaffen!

Kurz vor der Abfahrt in Frauenaurach

Ankunft des LKW am 7. Juli abends in der Westukraine,
ein herzlicher Dank an den Fahrer Oleksandr und die Spedition!

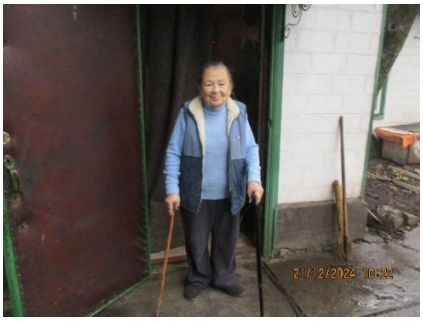
Die Hilfe für die Ukraine ist bitter nötig. Am 23. Juni schrieb uns Sergej: „Ich übernachte in einem Dorf bei Kiew, ca. 50 km vom Kiewer Stadtzentrum entfernt. Für alle Kiewer war die Nacht schrecklich – ein russischer Angriff mit 157 Drohnen und 45 Flügelraketen. Vom Dorf aus konnte ich nachts beobachten, wie unsere Luftabwehr Drohnen und Raketen über dem Wald abgeschossen hat. Ich stand am Fenster und konnte nur zu Gott beten, dass meines und andere Häuser nicht getroffen werden. Ich konnte nicht schlafen, obwohl ich müde war. Schutzräume gibt es im Dorf nicht, das Haus, in dem ich bin, hat keinen Keller. Wer könnte mir wohl helfen, wenn es einen Einschlag gibt? Die Russen versuchen uns jeden Tag umzubringen.“

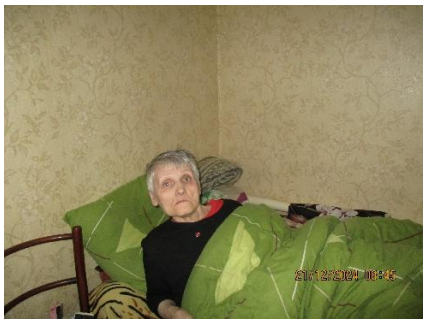
In einer anderen Nachricht schrieb uns Sergej, dass Maryna, die Referentin des ukrainischen Kaleb Dinste in Kiew, die nicht weit vom Stadtzentrum wohnt, fast jede Nacht in einem Luftschutzkeller mit vielen Menschen zusammen verbringt. Richtig Ruhe findet sie dort nicht, am Morgen geht sie als Lehrerin arbeiten, nachmittags arbeitet sie für das ukrainische Kaleb-Team im Büro, wo aber kein Schutzraum in der Nähe ist. Sie ist schwer an einer Lungenentzündung erkrankt – Stress, Angst, Enge in den Schutzräumen? Jetzt ist sie nach einem Krankenhausaufenthalt auf dem Wege der Besserung. Die ukrainischen Ladedokumente hat sie für den aktuellen LKW im Krankenzimmer auf ihrem Laptop erstellt und bei den ukrainischen Behörden eingereicht. DANKE an sie für dieses Engagement!

Wir haben mehrfach darüber berichtet, wie die Menschen in der Ukraine zusammenhalten und unter schwierigsten Umständen viel Durchhaltevermögen beweisen.

Unser Helfer Walentin und seine Frau Ljudmila im Osten der Ukraine haben schwierige Zeiten durchlebt. Walentin hatte vor zwei Jahren schon Nierenprobleme (Kaleb-Dienste e.V. hatte mit einer Spende einen Teil der OP-Kosten beglichen), vor einigen Wochen gab es wieder Probleme. Dank Ihrer Spenden konnten wir auch dieses Mal bei den OP-Kosten helfen. Walentin ist aus dem Krankenhaus entlassen und wenige Tage danach hat er zusammen mit seiner Frau Lebensmittelpakete bedürftigen alten und behinderten Menschen gebracht. Das machen die beiden zuverlässig seit 1989 jeden Monat. Dank Ihrer Spenden!

Walentin und Ljudmila mit Sergej





Sie und 20 weitere Bedürftige erhalten jeden Monat Lebensmittel fürs Überleben

Wir hatten in unseren Info-Briefen über unsere Absicht geschrieben, Erholungsaufenthalte für vom Krieg betroffene Kinder zu organisieren. Kaleb-Dienste e.V. konnte diesen Plan aus finanziellen Gründen bisher nicht umsetzen.

Kaplan Askold, der aus Mariupol stammt, hat aus dieser Stadt und der Umgebung zusammen mit freiwilligen Helfern tausende Kinder und Familien evakuiert. Alle waren in Lebensgefahr. Mariupol ist weitgehend zerstört und von den Russen besetzt. In der ganzen Ukraine haben sich privat finanzierte Zentren gebildet „Wir sind Mariupoler“, in denen mit Freiwilligen Hilfe für die Geflüchteten organisiert wird.

Über ein Sommerlager Ende Juni in der Westukraine schrieb er uns: „In einem kleinen Ort gibt es ein Kinderheim, das im Sommer Kinder aus Mariupol aufgenommen hat. Es gab ein Volleyball-Turnier. Den Siegern hatte ich ein Eis versprochen. Das letzte Spiel endete unentschieden – alle haben natürlich Eis bekommen, die Erzieher auch. Einen Tag hatte uns in den Nachbarort der Besitzer eines Schwimmbads mit SPA eingeladen. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen, die Kinder durften draußen schwimmen, in Whirlpool und Sauna gehen. Sie hatten viel Freude dabei. Wir haben auch kleine Wettkämpfe organisiert – alle waren Sieger und haben Preise erhalten. Besonders intensiv war ein Tischtennis-Turnier…“

Für die traumatisierten Kinder sind nicht nur positive Erlebnisse und Zuwendung, sondern auch Gespräche mit Psychologen wichtig. Darüber schrieb Askold: „Im Sommerlager war ein vierzehnjähriger Junge, der sehr verschlossen war und sich nicht an den gemeinsamen Aktivitäten beteiligt hat. Unsere Psychologen und ich haben mehrfach vorsichtig mit ihm gesprochen und von

seinem schrecklichen Trauma erfahren, über das er nicht mal mit seiner Mutter reden konnte und das er tief in sich verschlossen hatte. Er musste mit ansehen, wie Tschetschenen als Söldner der russischen Armee seinen Vater gequält und dann erschossen haben. Nachdem er sich öffnen konnte und weiter psychologisch begleitet wurde, hat er an allen Gruppenaktivitäten teilgenommen und ein Gedicht über seine Heimatstadt Mariupol geschrieben. Von seiner Mutter erhielten wir Nachricht: „Mein Sohn hat sich verändert. Er lebt wieder, er träumt, ist Hobby-Fotograf und schreibt Gedichte. Vielen Dank an Euch für dieses Sommerlager!““

Im Sommerlager mit Kaplan Askold

Über sein Engagement und das Engagement seines Freiwilligenteams dank privater Sponsoren in der Ukraine und im Ausland schreibt Kaplan Askold: „Wir widmen unseren Dienst, den Gott mir als Leiter anvertraut hat, den Kindern. Wir sind in vielen Städten der Ukraine tätig – dort wo gekämpft wird und im Hinterland, wo Geflüchtete Schutz gefunden haben. Wir organisieren humanitäre Hilfe, Veranstaltungen für Kinder, Spiele, Feste. Unsere Animateure, Psychologen und Freiwilligen helfen den Kindern, ein Gefühl der Sicherheit zurückzuerlangen und Freude zu empfinden. Dazu gehört auch die geistliche Unterstützung, wir teilen mit ihnen das Evangelium, wir geben den Kindern Hoffnung und Glauben. Einige Tage der Liebe und Fürsorge können die Herzen der Kinder verändern…Was ist echtes Glück? Das ist der Dienst für Kinder und insbesondere der Dienst für Kinder in schwierigen Lebensumständen.“

Informationen über die Geschichte und aktuellen Aktivitäten von Kaleb-Dienste e.V. finden Sie auf unserer Website https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/

Wir hoffen auf Ihre Spenden!

Mit herzlichen Grüßen von allen Kaleb-Teams
Karola und Peter Milbers, Sergej Liannyj, Mark Sapatka, Elke Möller